



Interpellation Nr. 515 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 30. April 2009

Gewaltkultur aus gewissen Bevölkerungsgruppen

Anfang dieses Jahres wurde uns vor Augen geführt, dass brutalste Gewalt auf der Strasse nicht nur in Grossstädten wie Zürich vorkommt. Das steigende Gewaltpotenzial, welches besonders Jugendliche und junge Erwachsene schon lange täglich erleben müssen, gipfelte im Januar und Februar in zwei Zwischenfällen mit Todesopfern. Aktuell fand im Parking des Migros Würzenbach eine Messerstecherei statt, bei welcher zwei Männer aus dem Balkan aufeinander losgingen. Ein Ort, wo sich viele Familien und Kinder aufhalten. Solche Fälle sind aber nur die Spitze des Eisberges. Fast täglich entnimmt man aus den Medien Gewalttaten, welche von Personen aus gewissen Ländern verursacht werden. Dass Personen aus gewissen Ländern für die rohe und sinnlose Gewalt verantwortlich sind, kann durch Schönrederei nicht abgetan werden. Dies wurde auch vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement bestätigt, dass Personen aus gewissen Ländern eine andere Einstellung zur Gewalt haben und diese Personen zu einem Problemkreis gehören. In gewissen Ländern sind Fehden, Ehrenmord, Selbstjustiz und Blutrache nach wie vor Teil der Gesellschaftsordnung und werden deshalb teilweise immer noch praktiziert. Dies gilt es in das Gesamtkonzept unserer Sicherheit einfließen zu lassen.

Es ist an der Zeit, dieses Gewaltpotenzial zu erkennen und zu handeln. Im Interesse der Luzernerinnen und der Luzerner und zum Schutz der integrierten ausländischen Bevölkerung müssen wir die Verantwortung wahrnehmen.

Dazu hat die SVP einige Fragen:

1. Welche Lehren hat die Stadtpolizei bezüglich Gewaltdelikten aus den bisherigen Erfahrungen mit gewissen Bevölkerungsgruppen gezogen?
2. Welche Bevölkerungsgruppen bereiten die grössten Probleme bei der Gewaltkultur?
3. Gibt es ein Sicherheitskonzept, in welchem auf diese Risikogruppe eingegangen wird?
4. Wie und wo werden den Ausländern generell unsere Werte und Gesetze vermittelt?

5. Wird dem Thema Gewalt in der Integrationsarbeit auch Platz eingeräumt?
6. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass mit solchen Gewaltakten viele unserer Ausländer zu Unrecht in einen schlechten Ruf geraten?
7. Müsste deswegen zum Schutz unserer gut integrierten Ausländer nicht alles getan werden, um die nicht-integrierten Ausländer zu identifizieren und, als ultima ratio, auszuweisen?
8. Ist der Stadtrat bereit, in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, Statistiken zu erheben und zu veröffentlichen, welche die Herkunft der Gewalttäter publiziert, Eingebürgerte mit eingeschlossen?

René Kuhn
namens der SVP-Fraktion